

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 11

Artikel: Aschermittwochs-Predigt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-448636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühlingslied

Jest mit der Sonne ersten Strahlen
Schießt Kraut und Unkraut jach empor;
Und die den Dichtern je was stahlen,
Versuchen sich im Knittelchor.

Der eine schreibt auf Aethersfüßen,
Ich roch noch immer übeln Schweiß:
Der andre möcht' die Sonne küssen,
Mir wäre das verdammt zu heiß.

Und jeder denkt an seine Liebe,
Die jedes Frühjahr einmal sprießt.
Und bombensicher sind's die „Trieben“,
Mit denen er den Reimvers schlösst.

Nur wenige vom Dichtervolke
Gehn durch das Sonnenland wie dumm,
Und freuen sich ob einer Wolke,
Ob einem Zweiglein — und sind — stumm.

Georg Hans Huber

Lieber Nebelhalter!

Der Vaterlandsverteidiger Bossi wird sich im Notfalle um das Vaterland wirklich verdient machen können. Zur Abwehr von Siegergeschoßen braucht er dann das Maul nur so weit aufzureißen, wie es seine Gewohnheit ist — und keine Bombe kann mehr daneben gehen und einen Quadratschuh Schweizerboden behelligen. Helveticus

Gesucht

Zu sofortiger Lieferung franko Station Lugano einige solide hagebuchene Prügel. Gut eidgenössische Gesinnung derselben unerlässlich. Solche, die schon gegen Antipatrioten Verwendung gefunden haben, erhalten den Vorzug. Muster und Offerten beliebe man baldigst zu senden an den „Nebelhalter“, woselbst auch über den Zweck nähere Auskunft erteilt wird. S. S.



Chueri: D'Binätschivähe-saong ist gli überle gä.
Rägel: wenn's ä därväg zue-jurlet, so chönder z leist no per Ski 3' Märli fahre.
Rägel: 's Weiter wird z'leist na verrückt wie d'Lüt, wenn'n'la lang drinie schüfet und sää wird's.

Chueri: Bin eus macht's es si no mit dem Schnee; aber überane heb's schier so höch wie breit, hält's Militär gseit.
Rägel: Wenn's nu sähne Treene, wo d' Eids-ginoßschaff mit ihrem italieniscen Geuer ä so un-trülli aträcket händ, ä niederem ä Lawine i d' Lafere ie gschneit het, mit Straßescharrate perse und sää wenn's.

Chueri: Adagio, Rägel, adagio, nähnd I in Aicht vor dene, die machid nüd ämol vor Eu Böld, verschwiege vor dr Helvetia, wenn Gueri Tallei scho no en Schue breiter iss weder dieser Ihr.

Rägel: Sie sellid nu cha, die Gisschlinger, i will schi Gierbrüderitalienisch rede mit ehne, Borgamadonna di Milang.

Chueri: Bim Sirohagel, wenn Ihr no es Halbjahr en Italiener a d' Chosi nähnd, Ihr müsset jo scho a rolli, so lehredet die andere Wörter ä no.

Rägel: Sir die thäti's es au, nämmer ehne's mit em Misschlopfen überlefti.

Chueri: Muoch sälber sage, die hånd über eusers Volch ä so grusig gredit, wie wenn's es Halbjahr nu mit Säuräntri gsfuerdet worde märid.

Rägel: Eine heb ja na de Doktersstiel und seig vor ä paar Jahre na en Italiener gä?

Chueri: Ze so heljil's. Sust hämer bis dato die-fäb Sort, wo mr d' Aulegge besser vo hinne gseit weder oo vorne, usfense bi zoige.

Rägel: Mr sett halt dergi War nu als Kinder-fähe uf Zusäher usnäh; thänd f' guet, nu, so da ma f' ja ei ha; sobald sie si aber mänd muge, so rückrt m' ehne's Sellisen über d' Grenzen ie.

Chueri: Mr sett ehne halt bi dr Jbürgertig is Mut ie luege statt uf d' Singerring und die goldi Uhrechette.

Ashermitwochs-Predigt

O hominum statutum, — ihr traurigen Sünder allzusamm', — die ihr vergesset des Krieges Weh' — und schweiget in baccho et venere; — die ihr euch schmücket mit bunten Lappen, — mit hohen, breiten und niederen Kappen, — vergessend des Lebens molestia — und schweigend bis impotencia. — Die ihr den puellaris wie den Brauen — nicht lange genug nach könnet schauen, — wenn sie mit ihren Röcken, den kurzen, — beim spazier durch die Straßen schlürzen, — zu zeigen ihre sora, die Waden, — die dicken, dünnen, krummen, geraden. — Darin euer Auge sich tief versenkt — und nicht an alle Solgen denkt, — daß schöne Beine und glatte visage — den Leib und den Geldsack bringen in rage.

Dievelli in confinium, an den Grenzen — die andern stehen, tut ihr scharvoerzen, — tut prassen und polisieren, — das ganze Land dann allarmieren, — wenn etwas nicht stimmt in eurem Gehirne, cerebrum, — in das wie ein Mühlrad sich manches dreht herum, — das Volk dann hintereinander tut heben, — daß es ein wahrer terror, Entsegen — für jeden guten Patriot, — wenn man sein Ideal zerst in den Kot — und treibt Schindluder-Allobria — mit der cara mater Helvetia, — ihre Männer von hohen Verdiensten und Ehren, — die sich im Krieg und Sieden bewähren — als homo infamis, Schelme, Berräter, — als homo scelestus, Misseläter — vor aller Welt das ganze Land — hinstell cum nostra ignominia, zu unserer Schand, — wie wir es vor Kurzem konnten erleben, — mir tut noch vor Wut der abdomen, heben.

Und das alles wegen einem subject, — welches in seinem Gehirn defekt, — sich eingebildet, cogitate, — er fand heraus veritas, das Wahre; — eilt stracks zu seinen Freunden hin, — die urteilen ganz nach seinem Sinn — und packen das Ding mit allen Klauen, — gilt's doch der suisse allemande zu hauen — eines ans Ohr, der Herr Secretan mahlt sich zugleich auch's Dekret an — mit dem Herrn Bonnard an der Seiten, — als Rüfer im Kampf voranzuschreiten. —

's ist ein scandalum comme il faut, — eine Landeskranke ofensi. — Das edle Kleebatt ruhte nicht mal — nach dem Urteil forum tribunal — stellt sich als des Rechten Paladin — und beleidigte Bratvurst, parcimen assum, hin.

Wir können den Herren und ihren Betttern — empfehlen, zu lassen das Schüren und Detern, — es stände jedem Schweizermann — heute fürvahr viel besser an, — zur Zeit im großen Weltenbrand — zu sammeln sich fürs Vaterland — und nicht durch blöden Individia, Neid — zu mehren noch das große Leid.

Auf daß dies bald geschehen mag, — sollt' beten ihr bei Nacht und Tag — nit kneipen, singen, tanzen, schlecken — und nugae, Narrengehwäg auschecken, — und nit wie wilder Heiden haufen — von einem ins andre Wirtshaus laufen, — iyt Buße und ent sagt der Bischof — und streut aufs Haupt euch cias, Zische, — dann besetzt ihr vielleicht doch's Examen — am jüngsten Gerichte, — Gott gebe es! Amen!

Papa

Der Papagei

(Bruchstück aus einer patriotischen Rede)

Kedner: Werte Anwesende, wir alle haben Zwischenruf des Papageis: Kapitalinteressen!

Kedner: ... es mit siefer Ergriffenheit gesehen, wie unsre Soldaten auf den Ruf des

Papagei: Kapitalinteresse!

Kedner: ... Vaterlandes einmütig hinausgezogen, um seine Grenzen gegen fremde Invasion zu schützen,

Papagei: Kapitalinteresse!

Kedner: ... und, wenn nötig, ihr Leben für die Sicherheit der geliebten Heimat zu opfern.

Papagei: Kapitalinteresse!

Kedner: Die Mutter gab ihren Sohn, das Weib ihren Mann und die Braut ihren Bräutigam willig dahin,

Papagei: Kapitalinteresse!

Kedner: ... denn das Höchste schrechte in Gefahr, das

Papagei: Kapitalinteresse!

Kedner: ... uns Schweizern über alles teure Vaterland. Wie ein Mann war unser Volk aufgestanden, wohl klein an Zahl, aber groß und stark in seiner Einigkeit. Leider wurde bald von gewisser Seite diese Einigkeit mit allen Mitteln zu fören gesucht, um an ihre Stelle Unzufriedenheit und Zwietracht zu sehen. Warum das? Man hatte ein Interesse, weil man Kapital daraus zu schlagen hoffte. Der Beweggrund zu dieser Gistaussaat war also Kapitalinteresse!....

(Der Papagei bekommt einen Hustenanfall und verschwindet in der Versammlung.)

G. B.

Lebendig tot

Beim lieben Schatz betrübt sein,
Im Küssen ungeübt sein,
Nicht trinken, nie berauscht sein,
Mit Schlummerem nie vertauscht sein,
Nicht grämlich beim Katarrh sein,
Nicht hie und da ein Narr sein,
Ost ohne Kapital sein,
Zuweilen nicht neutral sein,
Ein Seind von frohem Lied sein,
Bei Lust ein Störenfried zu sein,
Gourmand bei trockenem Brot sein,
Heißt: Vor dem Sterben schon tot sein!

p.

Briefkasten der Redaktion



J. Sp. in Biel. Ob wir, wenn Sie, infofern als, für eine Zeichnung, die wir weder gesehen, noch auch nur gewittert haben, eventuell unter Umständen, vielleicht, wenn möglich Verwendung haben, könnten wir Ihnen leider so wenig mittellen, wie wir ähnliches bisher andern mitgeteilt haben. Es kann Ihnen aber geholfen werden, wenn Sie uns die Arbeit vorlegen. Wenn Sie alsdann nicht für uns geeignet ist, wird sie gewiß nicht im „Nebelhalter“ erscheinen. Das ist aber auch alles, was wir Ihnen bindend erklären können.

Eisriger Leser in Bellinzona. Besten Dank für die Idee. Wir haben sie unsern Zeichnern zur Einsicht vorgelegt.

Freunde in Thusis. Besten Dank! Es scheint uns vollkommen zu genügen, wenn wir das genannte Inserat aus Nr. 14 der „Bündner Post“ hier folgen lassen:

Zu verkaufen:

ein junges, ordentliches

Mädchen

zur Aushilfe im Haushalt auf

1. März.

Vielleicht ließe sich das Druckfehlerleutchen, das in die'm Blatt sein ganz besonderes Unwesen treibt, bei genauem Besehen doch einmal an der Arbeit erappen?

A. G. in Baden. So viel Wichtigkeit haben wir Ihr Gedicht nicht beigemessen. Indessen — der Papierkorb muß auch voll werden.

Wallisellen. Wir schätzen solches Bestreben; aber was Sie nicht schon wissen, werden Sie in dieser Hinsicht von uns nicht erfahren. Wo wir nicht wissen, daß auf die Bekanntgabe Wert gelegt wird, schweigen wir lieber. Sicher ist sicher. Besten Gruß!

O. W. in Bern. Es ist vorauszuichichen, daß das Schürenbataillon 6 den Ordnungsdienst anlässlich des Oberstenprozesses zu verfehren hatte. Alsdann versteht man, was der brave Schürenkorps meinte, als er auf die Frage: „Warum wird nun die fünfte Division nicht entlassen?“ antwortete: „Ha, wäge dr Bundesversammlig!“ Hoffentlich sind des Mannes Befürchtungen umsonst gewesen. Besten Dank!

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.

N EURALGIE MIGRÄNE, ISCHIAS,
Kopfschmerz, KEFOL
DAS BESTE SPECIFICUM
Schachtel (10 Päckchen) 1,50.— Ch. Bonacchio, Apoth. Genf
In allen Apotheken KEFOL verlangen.